

# KONJUNKTURBRIEF

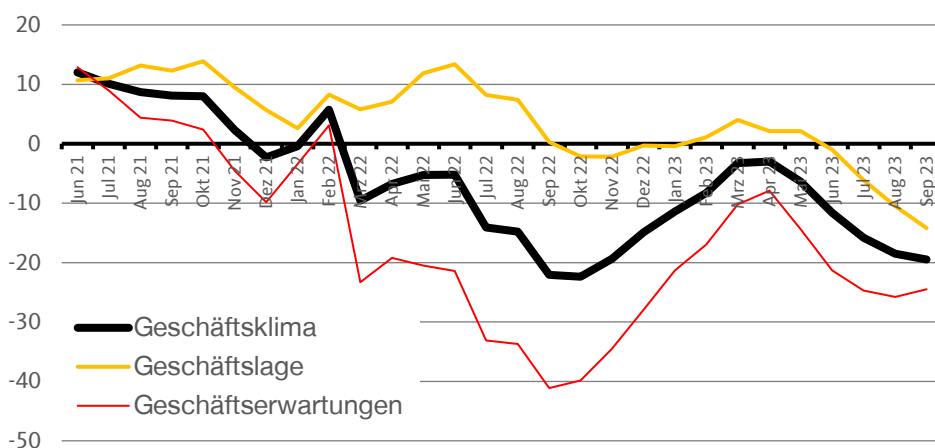
## MITTELSTAND

### AKTUELL

OKTOBER 2023

Deutschland befindet sich weiter im Abschwung, das laufende Quartal ist ein erneuter Nackenschlag für unsere Volkswirtschaft. Bis Jahresende wird die Produktion um ganze 0,6 Prozent geschrumpft sein. Die Auftragsbücher leeren sich, Umsätze gehen zurück. Mit den steigenden Insolvenzen explodieren Forderungsausfälle, dadurch kommen zunehmend auch die Gläubiger-Unternehmen in Gefahr. Die Inflation sinkt, ist aber immer noch eine schwere Hypothek für Unternehmen und Haushalte. Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen schwindet, die Arbeitslosigkeit steigt. Mit den schwächelnden Exporten sinken die Perspektiven der Exportunternehmen. Für sie kommt mit dem Angriff auf Israel eine weitere geopolitische Belastung hinzu. Schärfere Finanzierungsbedingungen bremsen insbesondere KMU immer mehr aus. Der Pessimismus in der Wirtschaft nimmt zu, insbesondere im Mittelstand. Traurig, aber konsequent: Der Zuspruch der Mittelständler zum Wirtschaftsstandort Deutschland geht zurück. Und nicht nur die Bevölkerung, auch die Wirtschaftsexperten verlieren ihr Vertrauen in die Wirtschaftspolitik der Regierung. Eine gute Wirtschaftspolitik sieht anders aus, es ist höchste Zeit zum Umsteuern! Die Regierung muss dem Absturz Einhalt gebieten, Bürokratie verhindern und abbauen, gegen Fachkräftemangel und hohe Energiepreise vorgehen.

**Geschäftsklima im Mittelstand: Fallgeschwindigkeit etwas geringer**



Quelle: KfW/ifo-Mittelstandsbarometer <kfw.de/s/dekE8ce> (19. September 2023)

**Wachstum und Produktion:** Deutschland befindet sich weiter im Abschwung. Im laufenden Quartal dürfte die Wirtschaftsleistung um rund 0,4% schrumpfen. Die Wirtschaftsinstitute haben ihre Prognose seit Frühjahr um 0,9 Prozentpunkte reduziert und gingen zuletzt von einer Schrumpfung im Gesamtjahr um 0,6% aus ([Gemeinschaftsdiagnose 28.09.23](#)). Die Produktion im Produzierenden Gewerbe ist im August gegenüber Juli um 0,2% gesunken, gegenüber dem Vorjahr lag sie um 1,7% niedriger ([Destatis 09.10.23](#)).

**Auftragslage:** Der Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe ist im August um 3,9% gegenüber Juli gestiegen, lag jedoch um 10,1% unter dem Wert des Vorjahresmonats ([Destatis 06.10.23](#)). Im Herbst nahmen nur für 25,2% der mittelständischen Unternehmen die Umsätze zu (Vorjahr: 34,1%). Gleichzeitig leeren sich bei den KMU die Orderbücher, für 31,8% der Unternehmen gingen die Auftragseingänge zurück (Vorjahr: 25,2%) ([Creditreform 05.10.23](#)).

**Insolvenzen:** Im 1. HJ stiegen die Insolvenzen im Vorjahresvergleich um 20%. Am stärksten betroffen waren Unternehmen im Großhandel, gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe und der Gastronomie. Erheblich schneller gestiegen als die Anzahl der Insolvenzen ist mit einem Plus von 80% die Höhe der Forderungsausfälle gegenüber Gläubigern, die mit den Insolvenzen einhergehen. ([DZ Bank/FAZ 04.10.23](#)). Im August war die Zahl der Regelin insolvenzen um 13,8% gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen ([Destatis 13.09.23](#)).

**Inflation:** Die Inflationsrate ist rückläufig, lag aber im September mit 4,5% noch immer um mehr als das Doppelte über der EZB-Zielmarke ([Destatis 28.09.23](#)). Die Gaspreise stiegen im 1. HJ gegenüber dem vorangegangenen Halbjahr um 31,3% (Vorjahresvergleich: +52,5%), die Strompreise um 21,0% (Vorjahresvergleich: +26,2%) ([Destatis 29.09.23](#)). Mehr Unternehmen wollen ihre Preise weiter erhöhen, etwa in der Gastronomie oder im Verarbeitenden Gewerbe, insbesondere der Autoindustrie ([ifo 29.09.23](#)).

**Arbeitsmarkt:** Die Herbstbelegung am Arbeitsmarkt fällt in diesem Jahr gering aus. Die Zahl der Arbeitslosen hat im September gegenüber dem Vormonat sogar leicht zugenommen, die Arbeitslosenquote hat sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,3 Prozentpunkte auf 5,7% erhöht (ILO-Konzept: 3,2%) ([BA 29.09.23](#)). Das ifo-Beschäftigungsbarometer sank im September auf den niedrigsten Wert seit Februar 2021, damit bekam die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen einen Dämpfer ([ifo 27.09.23](#)).

**Außenwirtschaft:** Im August 2023 sind erneut die Exporte (-1,2%) und die Importe (-0,4%) gegenüber dem Vormonat gesunken. Die Exporte lagen im August um 5,8% und die Importe um 16,8% unter dem Vorjahresniveau ([Destatis 05.10.23](#)). Die Ausfuhr in alle wichtigen Regionen ist gegenwärtig rückläufig. Die Stimmung in der deutschen Exportindustrie hat sich im September merklich verschlechtert, die ifo-Exportorerwartungen fielen von -6,5 auf -11,3 Punkte ([ifo 26.09.23](#)).

**Finanzierung:** Die Finanzierungsbedingungen für den Mittelstand verschlechterten sich im Herbst signifikant. Nur 21,3% der KMU beantragten in den letzten Monaten ein Darlehen (Vorjahr: 32,4%), 55,8% berichten von verschärften Finanzierungsbedingungen. Gleichzeitig hat sich der Anteil der eigenkapitalschwachen Unternehmen zuletzt auf 28,3% erhöht ([Creditreform 05.10.23](#)). Die Sparquote dürfte nach dem einem Rückgang in diesem Jahr auf 11,0% im kommenden Jahr weiter fallen (2024: 10,7%) ([DSGV 04.10.23](#)).

**Standortattraktivität:** Der Standort Deutschland verliert im Mittelstand an Zuspruch, die Investitionsbereitschaft ist im Herbst auf den niedrigsten Wert seit 20 Jahren gefallen: Nur noch 38,4% der KMU planen Investitionen (Vorjahr: 46,2%) ([Creditreform 05.10.23](#)). Im September waren nur noch 41% der Bürger davon überzeugt, dass Deutschland für Unternehmen attraktiv ist, 2022 waren es noch zwei Drittel ([Allensbach/FAZ 21.09.23](#)). Die VWL-Professoren bewerten die Wirtschaftspolitik in Deutschland mittlerweile negativ (Durchschnittsnote: 4,0) ([ifo 05.10.23](#)).

**Geschäftsklima Mittelstand:** Der Creditreform-Geschäftsklimaindex für den Mittelstand rutschte erstmals seit 2020 in den negativen Bereich ([Creditreform 05.10.23](#)). Auch das KfW/ifo-Mittelstandsbarometer verschlechterte sich im September weiter, allerdings mit etwas gebremster Fallgeschwindigkeit. Ungebremst verschlechtert sich dabei die aktuelle Geschäftslage der KMU. Bei den Zukunftserwartungen hatte sich die Stimmung hingegen geringfügig verbessert, allerdings fand die Umfrage vor dem Angriff auf Israel statt. Deutlich eingetrübt hat sich insbesondere die Stimmung der mittelständischen Bauunternehmen, etwas besser ist die Stimmung im Verarbeitende Gewerbe ([KfW/ifo 09.10.23](#)).